



Die einem Christen unanständige

# Todes-Furcht/

wolte/

Als die weyland

Hoch-Edle/ Hoch-Ehr- und Tugend-reiche

## Frau/

# St. Maria Catharina

# Alexandrin/

Des

Hoch-Edlen/ Besten und Hochgelahrten Herrn/

## Hrn. Johann Samuel Stryps/

Wender Rechts Doctoris, und Hochberühmten Professoris  
Publici Ordinarii auff der Churfürstl. Brandenburg. Friedrichs-  
Universität

## Frau Ehe-Liebste /

Den 22. Nov. 1700ten Jahres im Herrn seelig verschieden  
und darauf den 26. Ejusd.

## bey Hochansehnlicher Versammlung

beerdiget wurde/

wohlmeynend erwegen

## Die sämtl. Tisch-Compagnie auf dem güldenen Ring.



## Halle/

Gedruckt bey Christoph Salfelden/ Churfürstl. Brandenb.  
Hoff- und Regierungs-Buchdrucker.



*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or similar, with some decorative elements.]*

VI 25m





I.

**S** wird die kleine Welt durch Donner-gleiches  
Schrecken  
In kalte Furcht gesetzt / wenn Mortens Mord-  
Pfeil blinckt /  
Und nichts ist / so uns kan mit größrer Angst bes-  
decken ;  
Als wenn ein frischer Leib in schwarze Gräfte sinkt.

II.

Nun scheint freulich wol / wir hätten Recht zu trauren /  
Und würd uns auch die Furcht von Klugen nicht verdacht /  
Doch solten wir vielmehr den Unverstand bedauern  
Der / da wir Christen seyn / uns so verzaget macht.

III.

Ein Nero hatte Recht und Fug genug zu zittern /  
Indem zu solcher Furcht die Bosheit Anlaß gab.  
Und wenn dem Belfazar die feigen Lenden schüttern /  
So zwingt sein loser Sinn / ihm solch Erstaunen ab.

IV.

Daß aber wir annoch in solchem Furchten stecken /  
So auch ein fremder Todt bey uns vermehren kan /  
Ist wohl verwunderns wehrt / ja solch ein thöricht Schrecken  
Dicht-einen sanfften Tod selbst grause Larven an.

V.

Wen machte nicht bestürzt der Anfang dieser Wochen /  
Da die betrübe Post zu unsern Ohren drang !  
Die Seelge Strifkin hat ihr letztes Wort gesprochen /  
Wen sag ich schreckte nicht / solch herber Trauer-Klang ?

VI. Nun

## VI.

Nun kan man zwar den Trieb der Kümmeriß nicht schelten/  
 Der unsre Sinnen nahm mit solcher Behmuht ein/  
 Und müste wol bey uns die Tugend wenig gelten ;  
 Wenn ihr igt todtes Bild/ solt unbetrauret seyn.

## VII.

Doch müssen wir den Tod nicht Heyden gleich betweinen/  
 Noch stellen selben uns so gar erschrecklich für/  
 Die tugendhaffte Seel/ wird gleich den Sternen scheinen/  
 Eilt gleich ihr schönes Haus/ zur schwarzen Todes-Thür.

## VIII.

Drumb last mit massen nur die heißen Zehren rinnen  
 Es hat die Seelige/ die nur auf Tugend sann/  
 Ein Denckmahl ihr gestift/ in tugendhafften Sinnen/  
 Daß/ auch kein Schwam der Zeit / daraus verlöschen kan.

## IX.

So ruhe den nun wohl/ du Perlen-reine Seele  
 In der gestirnten Burg/ in deines Schöpfers Schoß/  
 Ruh gleichfalls blasser Leib/ in kühler Grabes-Höhle;  
 Biß die schon schwache Welt empfängt den letzten Stoß.

## X.

Laß aber uns zuvor noch diese Grabschrift setzen/  
 Und gönne uns die Ehr daß wir mit Diamant/  
 Noch deiner Tugend Ruhm/ in deinen Leichstein ehen;  
 Damit dein Edles Grab auch Frembden sey bekant :

Die Seelge Strynkin selber nicht /  
 Ihr Staub ist hier allein versencket:  
 Weil zu des güldnen Himmels-Licht  
 Die Edle Seele sich gelencket.





Die einem Christen unanständige  
Todes-Furcht/

wolte/  
Als die menland  
Hoch-Edle/ Hoch-

St. Maria

Alexa

Hoch-Edlen/ Besten und  
Hrn. Johann  
Beyder Rechten Doctoris, un  
Publici Ordinarii auff der Schurf  
Unive

Frau Eh  
Den 22. Nov. 1700ten Jahr  
und darauf der

bey Hochansehnli  
beerdiget  
wohlmeynen

Die sämtl. Tisch-Compagn  
\*\*\*\*\*

Hal  
Bedruckt bey Christoph Salf  
Hoff- und Registeru



na

ks/  
efforis  
chs

hieden

ing.

